

Nr. 1

Das Bild erinnert mich (wie hätte es auch anders sein können) an Stephen Hawking, von dem ich bereits ein Buch gelesen habe. Daher erinnert mich das Bild auch an alles, was in dem Buch steht. Der Berg erinnert mich an das Matterhorn, ein für Bergsteiger schwer erklimmbarer Berg.

Nr. 2

Heute ist von der Technischen Seite her gesehen fast alles möglich, wenn man das nötige Geld hat. Daher stellt sich die Frage, was er von Gott aus alles darf bzw. tun sollte. Unabhängig davon, was mit „das“ jetzt genau gemeint ist, betrachten wir den Menschen als Sünder, wenn er mehr als „das“ tut.

Wenn wir sagen, Gott möchte nicht, dass wir die Geheimnisse des Universums kennen, müssen wir die Wissenschaftler als Sünder betrachten, weil sie versuchen dagegen vorzugehen.

Auf der anderen Seite, kann man mit Wissenschaft viel bewegen. Dass es heute in Europa keine Hungersnöte gibt, verdanken wir vor allem der Wissenschaft. Sagen wir, dass Gott möchte, dass es den Menschen möglichst gut geht, ist der Wissenschaftler der Cooperator dei.

Wenn wir der Meinung sind, dass der Mensch das Ebenbild und Geschöpf Gottes ist, hat er ein gutes Recht zu forschen und zu erschaffen. Stephen Hawking ist in diesem Fall als einer derjenigen zu sehen, die Gott am nächsten kommen.

Die obigen Beispiele zeigen, dass Ethik eine sehr persönliche Sache ist, die stark vom Glauben und der persönlichen Situation abhängt. Jeder hat seine eigenen Ansichten und somit seine eigenen persönlichen ethischen Maßstäbe. Diese können sich auch ändern.